

## M2 | Verkündigung

### (1) Bestandsaufnahme

»Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind« – das war in letzter Zeit nicht immer möglich. Corona hat uns alle geprägt. Wir durften plötzlich nicht mehr unsere Freunde sehen, unsere Großeltern besuchen, keine Geburtstage mehr feiern, nicht mehr in die Schule gehen, draußen Fußball spielen. Dinge, die eigentlich ganz normal waren, wurden verboten. Da viele Elternteile im Homeoffice arbeiteten, sind wir uns zuhause immer wieder auf die Nerven gegangen und mussten uns in vielen anderen Dingen einschränken.

Das alles hat uns verunsichert, unseren Alltag durcheinandergebracht und uns ziemlich überrumpelt. Selbst seit die Regelungen wieder lockerer werden und sich unser Leben langsam Richtung Normalität bewegt, stehen wir immer noch vor Herausforderungen: Der Unterricht mit der ganzen Klasse ist nach wie vor nicht möglich, wir betreten das Schulgebäude nur mit Maske und sitzen getrennt an Einzeltischen. Bei allem, was wir tun, müssen wir Abstand halten. Aber:

Trotz aller Distanz haben wir es geschafft, sowohl im Privaten als auch in der Schule gemeinsam einen Weg zu finden, das Beste aus der Situation zu machen.

Trotz aller Distanz sind wir uns auf virtuellem Weg begegnet und haben so Nähe geschaffen.

Trotz aller Distanz haben unsere Freundschaften überdauert.

Trotz aller Distanz haben wir uns gegenseitig geholfen: Nachbarn, Familienangehörigen, Freunden, Hilfesuchenden.

Getrennt und doch gemeinsam haben wir an einem Strang gezogen: Wir haben eine schwierige Lage zusammen meistern können – und jeder von uns hat seinen Teil dazu beigetragen.

Aber der Kanon hat noch eine zweite Zeile: » ... da bin ich [da ist Jesus Christus] mitten unter ihnen«. Das heißt: Auch wenn lange Zeit keine Gottesdienste stattfanden und heute nur unter strengen Einschränkungen, wurde überall auf der Welt weiter gebetet, gesungen.

Gott hört zu und ist nah.

In der Erfahrung von Distanz haben wir auch den Wert von menschlicher Nähe neu zu schätzen gelernt. Nähe und Distanz haben eine ganz neue Bedeutung gewonnen: Obwohl wir uns überall mit 1,5 m Abstand begegnen und im Klassenzimmer auseinander sitzen, spüren wir eine Gemeinschaft. Und dieses Gefühl spiegelt sich in weiteren Erfahrungen wider. Das Gefühl der Nächstenliebe wie es z. B. deutlich wurde, als Lebensmittel an Zäunen gesammelt wurden für Menschen in Not oder bunte Steinketten überall in der Stadt und im Wald, die verdeutlichen: Wir sind nicht allein!

Wieviel Hilfsbereitschaft es gibt, in der Nachbarschaft, gegenüber älteren Menschen und auch Fremden – auch das ist eine der neuen Erfahrungen, die wir in den letzten Monaten gemacht haben. Die intensive Zeit mit unserer Familie zuhause haben wir auch genossen und zu schätzen gelernt. Wir sind über uns hinausgewachsen und werden es weiter tun.

## (2) Biblischer Impuls

Gemeinsam unterwegs! Und doch allein?

Wir sitzen gemeinsam als Familie am Frühstückstisch. Wir unterhalten uns über den bevorstehenden Tag. Es herrscht familiäre Vertrautheit. Alles fühlt sich ganz normal an. Dann verlassen wir das Haus und jeder geht seiner Wege. Schon auf dem Schulweg während der Busfahrt ist alles anders. Maskenpflicht und Abstandsgebot lassen das Gefühl aufkommen, dass man sich trotz der vielen anderen um sich herum ganz alleine fühlt.

In dieser besonderen Zeit erleben wir oftmals Nähe und Distanz im gleichen Moment. Was auf den ersten Blick gegensätzlich erscheint, geht in dieser außergewöhnlichen Situation Hand in Hand.

Das kennen wir auch in unserer Beziehung zu Gott. Selbst wenn wir gerade immer wieder das Gefühl haben, Gott ist ganz weit weg, begleitet er uns auf unseren Wegen – egal wohin sie uns führen.

In Psalm 121 heißt es: »Der Herr behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben. Der Herr behütet dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit« (Ps 121,7-8, Einheitsübersetzung).

Was bedeutet das für uns?

Gott ist da. Im Kommen und Gehen. Auf all unseren Wegen. Er beschützt uns.

Gott lässt uns auch in schwierigen Zeiten nicht alleine. Er ist immer an unserer Seite.

Durch unseren gemeinsamen Glauben ist Gott uns nahe. Durch unseren gemeinsamen Glauben sind auch wir alle uns nahe.

»Der Herr behüte dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit.«

Gott behütet dich auch über das Schuljahr hinaus und in die Ferien hinein. Er ist immer an deiner Seite auf all deinen Wegen, egal ob bis nach Italien, Spanien oder an den nächsten Badensee.

Du bist nicht allein!

### (3) Stein-Aktion

In den letzten Monaten haben wir gelernt, uns trotz der neuen Umstände nah zu sein. Und so wollen wir auch in den Sommerferien »getrennt gemeinsam« unterwegs sein.

Um das auch sichtbar zu machen, wollen wir etwas fortsetzen, was in den letzten Monaten angefangen hat: Plötzlich sind an allen möglichen und unmöglichen Orten Steinketten aufgetaucht, bunt bemalt und ein Zeichen für Nähe trotz Abstand.

So eine lange Kette aus vielen verschiedenen Steinen soll auch an unserer Schule entstehen und davon berichten, wie wir unseren Sommer getrennt gemeinsam verbracht haben. Egal, wo ihr in den nächsten Wochen sein werdet, bringt bitte einen (kleinen) Stein aus eurem Urlaubsziel oder den heimischen Wäldern mit. Wer möchte, kann ihn bunt bemalen oder einen Gedanken oder Wunsch darauf schreiben.

Wir machen heute schon den Anfang und legen die ersten Steine neben den Weg vor der Schule. Ihr alle seid herzlich eingeladen, in der ersten Schulwoche im September unsere Steinkette zu erweitern, indem ihr weitere Steine dazulegt.

So werden viele bemalte Steine unterschiedlicher Menschen ganz eng beieinander liegen. Sie werden unseren Zusammenhalt zeigen, egal, was die Zukunft bringt. Sie werden zeigen, dass jede und jeder ein Teil unserer Gemeinschaft ist, ob er nun selbst gerade da ist oder nicht. Und sie werden zeigen, dass wir, egal wie und wo, unseren Sommer genossen haben.

So kann uns die Steinkette, noch bevor sie wirklich da ist, Mut machen und Hoffnung geben, ein Zeichen dafür sein, dass unser Kommen und Gehen unter Gottes Segen steht.

Also: Sucht euch einen Stein, bemalt ihn und legt ihn zu den anderen. Jeder Stein ist wichtig, so wie jede und jeder von uns, ob nah oder fern, wichtig ist!